

# »» WALLSTEIN

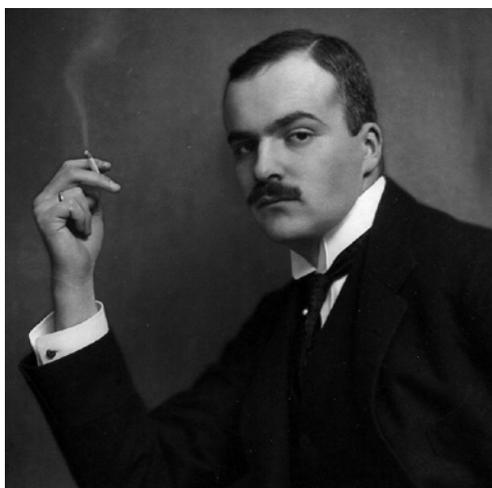
Herbst 2025 | Belletristik





Eine Sensation: Im Nachlass von Erik-Ernst Schwabach entdeckt. Ein virtuoser Großstadtroman aus den 1920er-Jahren.

Foto: Ernst Sandau, 1919



## Erik-Ernst Schwabach Bilderbuch einer Nacht Roman

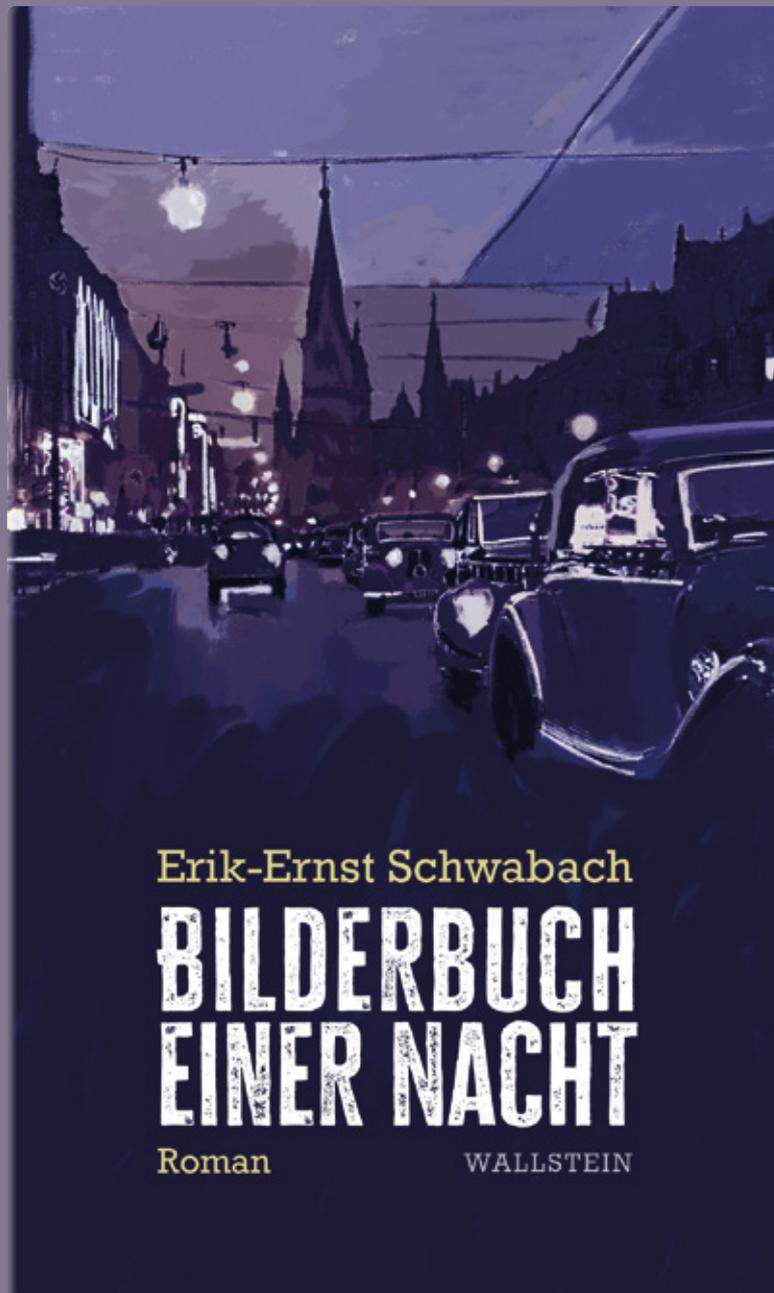
Eine Herbstnacht in einer Großstadt – es könnte Berlin sein – in den 1920er-Jahren: Erik-Ernst Schwabachs Protagonisten haben eines gemeinsam. Sie alle sind in dieser Nacht auf der Suche nach Anerkennung, Liebe, Sex, gesellschaftlichem Aufstieg und natürlich Geld: der junge, frisch verheiratete Arzt, der auf einer Gesellschaft in einer Bankiersvilla beinahe zu einem Seitensprung verführt wird; der mittellose Arbeiter, der sich zur Mitwirkung an einem Einbruch überreden lässt; die Hausfrau, die ohne Wissen ihres Mannes anschaffen geht; die Barmädchen im Café Budapest oder in der Kolibri Bar; die Bordellbesitzerin, die als »Baronin« firmiert; die Schauspielerin und der aufstrebende Dichter. Was und wie Ihnen geschieht, erzählt Schwabach in kunstvoll mal mehr, mal weniger lose miteinander verknüpften Episoden.

Das »Bilderbuch einer Nacht« kann sich durchaus messen mit den bekannten Großstadtromanen eines John Dos Passos oder Alfred Döblin. Mit knappen markanten Sätzen, oft im inneren Monolog gehalten und mit Einschüben, Gedankensplittern und kurzen stakkatohaften Beschreibungen versetzt, oszilliert der Roman zwischen Expressionismus und magischem Realismus. Virtuos spielend mit all den Klischees der 20er Jahre schafft Schwabach eine Atmosphäre, der man sich nicht entziehen kann.

Der Familie Schwabach gehörte bis in die 1930er Jahre hinein die Berliner Bank S. Bleichröder, bis sie unter dem Druck der Nationalsozialisten schließen musste. Erik-Ernst Schwabach (1891–1938) verweigerte sich einer Karriere als Bankier und wurde Verleger, Mäzen und Autor. Die von ihm verlegten »Weißen Blätter« waren eine der wichtigsten pazifistischen und expressionistischen Zeitschriften.

Er veröffentlichte Novellen, Theaterstücke, spannungsreiche Erzählungen, erotische Miszellen und Texte zur Sittengeschichte. Sein letztes Werk, das »Bilderbuch einer Nacht«, schrieb Schwabach im Londoner Exil. Es konnte 1938 nur in einem polnischen Verlag erscheinen, auf Polnisch.

Peter Widlok hat 2017 die Biografie über Schwabach geschrieben: »Erik-Ernst Schwabach (1891–1938). Verleger, Autor, Mäzen des Expressionismus«. Er ist Journalist und Literaturwissenschaftler.



Erik-Ernst Schwabach  
Bilderbuch einer Nacht  
Roman

Herausgegeben von  
Peter Widlok

ca. 224 S., ca. 5 Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. 24,00 € (D); ca. 24,70 € (A)  
ISBN 978-3-8353-5878-2  
Auch als E-Book  
20.08.2025      WG 111

*»Moral ist was Schönes, aber was kauft man  
sich dafür? Jedenfalls keine Seidenstrümpfe.«*

aus »Bilderbuch einer Nacht«



Drei Frauen und ein Haus, in dem sie aufeinandertreffen – und entscheiden müssen, was sie retten wollen: ihre Überzeugungen oder die Beziehungen zu den Menschen, die sie lieben.

© Iona Dutz



## Anselm Oelze

### Die da oben

Roman

Als Tess mit ihrer Freundin Moyra in eine schöne Altbauwohnung im Leipziger Zentrum zieht, gehen für sie gleich mehrere Träume in Erfüllung. Ihre Beziehung hat endlich ein Zuhause und mit der Unterstützung von Moyras Eltern kann sie sogar ihre eigene Schneiderei eröffnen: und zwar im Erdgeschoss des Hauses, wo Rolf, der Mann ihrer Nachbarin Heike, einen Getränkeladen betrieben hatte, bis dieser der Konkurrenz durch die Lieferservices und der steigenden Ladenmiete zum Opfer fiel.

**Anselm Oelze**, geboren 1986 in Erfurt, studierte unter anderem Philosophie in Freiburg und Oxford. Nach seiner Promotion arbeitete er an der Universität Helsinki und der LMU München.

2019 erschien sein Roman »Wallace«. Es folgten die literarische Reportage »Die Grenzen des Glücks: Eine Reise an den Rand Europas« (2021) und der Roman »Pandora« (2023). Er wurde mehrfach ausgezeichnet und lebt mit seiner Familie in Leipzig.

Seit über dreißig Jahren lebt das ältere Paar im obersten Stock des Hauses. Als ihm nun auch die Wohnung gekündigt wird, bieten die jungen Frauen Hilfe an. Aber je mehr Heike und Rolf auf »das kaputte System« und »die korrupten Eliten« schimpfen und allerorten Verschwörungen wittern, desto entschlossener geht Moyra auf Distanz. Tess dagegen gerät in arge Solidaritätskonflikte, und schließlich sind alle gezwungen, zu entscheiden, was sie retten wollen: ihre eigenen Überzeugungen oder die Beziehungen zu den Menschen, die sie lieben.

In seinem neuen Roman erzählt Anselm Oelze nicht nur die Geschichte eines Hauses und dreier Frauen. Er befasst sich auch mit den Spaltungen in der Gesellschaft und fragt danach, wie Zusammenleben wider alle Erwartungen gelingen kann.

*»Oelze ist ein belesener und kluger Beobachter.«*

Heribert Prantl, Süddeutsche Zeitung

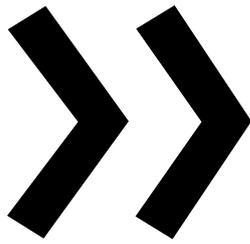


Anselm Oelze  
**Die da oben**  
Roman

ca. 256 S., geb., Schutzumschlag  
ca. 24,00 € (D); ca. 24,70 € (A)  
ISBN 978-3-8353-5977-2  
Auch als E-Book  
23.07.2025      WG 1112

***»Wann war sie das letzte Mal so richtig glücklich gewesen? Was war passiert mit der Vorfreude, den Wünschen, den Hoffnungen? Sie konnten doch nicht völlig verschwunden sein.«***

aus »Die da oben«



Ein stilles und zugleich sprachmächtiges Buch, das vom Verlust der Heimat durch Krieg, von Schmerz und Sprachverlust erzählt. In diesem ergreifenden Debüt findet die Autorin eine großartige eigene Sprache.

© Carl Philipp Roth



## Jehona Kicaj

### ë Roman

Der ungewöhnliche Titel »ë« steht für einen Buchstaben, der in der albanischen Sprache eine wichtige Funktion hat, obwohl er meist gar nicht ausgesprochen wird. Als Kind von Geflüchteten aus dem Kosovo ist die Erzählerin auf der Suche nach Sprache und Stimme. Sie wächst in Deutschland auf, geht in den Kindergarten, zur Schule und auf die Universität, sucht nach Verständnis, aber stößt immer wieder auf Zuschreibungen, Ahnungslosigkeit und Ignoranz.

Als der Kosovokrieg Ende der 90er-Jahre wütet, erlebt sie ihn aus sicherer Entfernung. Doch auch in der Diaspora sind Krieg und Tod präsent – sie werden nur anders erlebt als vor Ort.

Der Roman »ë« erzählt von dem in Deutschland kaum bekannten Kosovokrieg und erinnert an das Leid von Familien, die ihre Heimat verloren haben, deren ermordete Angehörige anonym verscharrt wurden und bis heute verschollen oder nicht identifiziert sind. Eine Vergangenheit, die nicht vergehen kann, weil sie buchstäblich in jeder Faser des Körpers steckt, wird von Jehona Kicaj im wahrsten Wortsinn zur Sprache gebracht.

**Jehona Kicaj**, geb. 1991 in Kosovo und aufgewachsen in Göttingen, studierte Philosophie, Germanistik und Neuere Deutsche Literaturwissenschaft in Hannover.

Nach wissenschaftlichen Publikationen erscheinen von ihr seit 2020 auch literarische Texte. Sie ist Mit-herausgeberin der Anthologie »Und so blieb man eben für immer«. Gastarbeiter:innen und ihre Kinder« (2023). Der Roman »ë« ist ihr Debüt.



NetGalley

Jehona Kicaj  
ë  
Roman

ca. 176 S., geb., Schutzumschlag  
ca. 22,00 € (D); ca. 22,70 € (A)  
ISBN 978-3-8353-5949-9  
23.07.2025 WG 1112

***»ë erzählt von der Sprachlosigkeit, von dem, was stumm bleibt, von dem, was splittert und bricht. Es ist ein Roman über das Erinnern und Vergessen, über Krieg, Auslöschung. Ich habe beim Lesen immer gedacht, es ist, als ob die Sprache Augen hätte. Diese wunderbare, schmerzhaft klarsichtige Sprache, sie sieht auf die Dinge und sie sieht Dich an. Es gäbe noch viel mehr zu sagen, aber vorerst: Lesen Sie dieses Buch!«***

Ronya Othmann



Dürfen die Überlebenden nach einer Katastrophe einfach schweigen? Und ist dieses Schweigen ihre und unsere einzige Chance auf ein zukünftiges Glück?

© Robert Daoust



## Hinrich von Haaren

### Wildnis

Roman

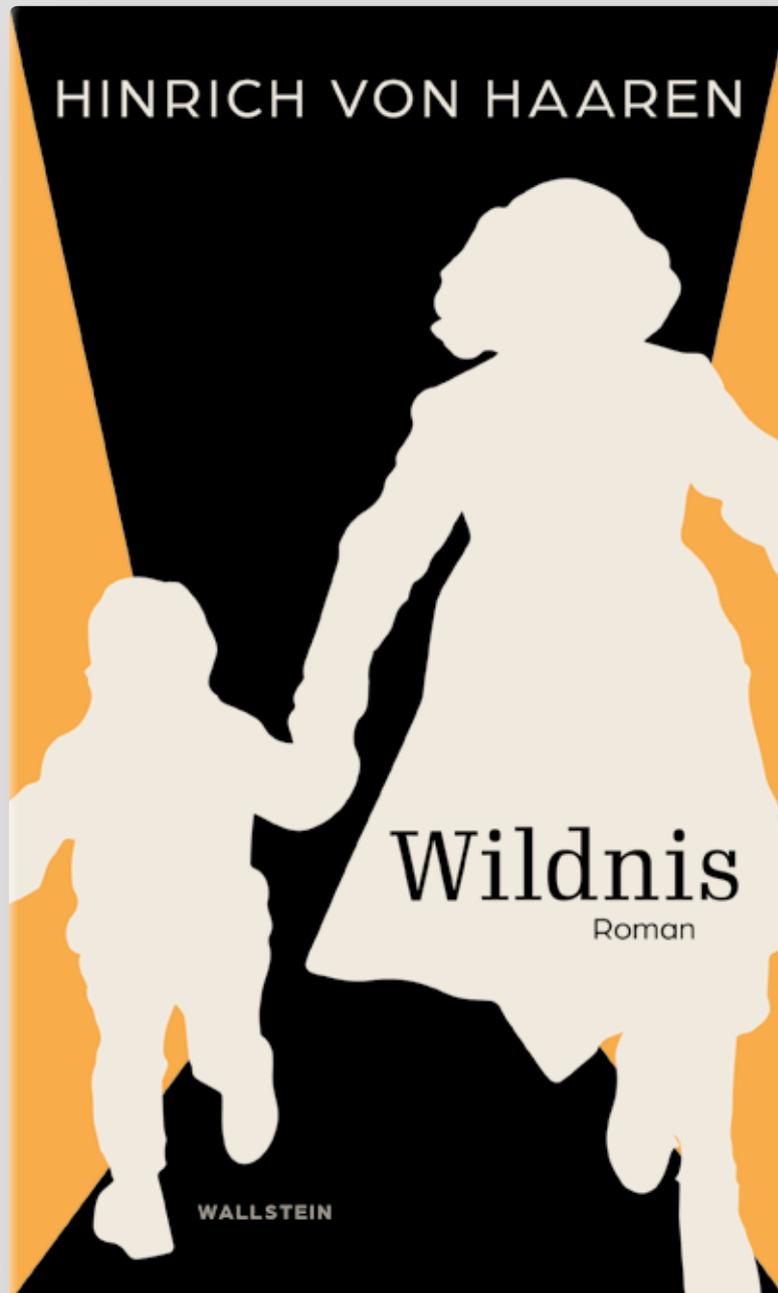
Gottfried Schult lehrt Geschichte in Cambridge. An seinem 60. Geburtstag lernt er den um 30 Jahre jüngeren Ely kennen. Die Beziehung setzt nach und nach ein lang verborgenes Trauma in Schult frei.

Erinnerungen an den Hamburger Feuersturm von 1943 kehren zurück und an seine Schwester Toni, die während des Bombardements umgekommen ist. Je mehr Schult die verschlossene Vergangenheit öffnet, desto größer wird der damit verbundene Schrecken. Ist Toni durch seine Schuld umgekommen? Kann ein sechsjähriger Junge für ein solches Ereignis verantwortlich gemacht werden?

Doch Gottfried Schult will keine schweigende Existenz mehr führen. Nur in der Sprache und in der Aussprache kann er eine Chance zum Glück und Weiterleben finden.

Souverän zwischen Campus-, Liebes und historischem Roman wechselnd, erzählt »Wildnis« vom Ringen mit dem Verdrängten und dem Versuch eines Menschen, sich eine neue Vergangenheit zu schaffen.

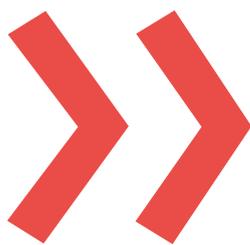
**Hinrich von Haaren**, geboren 1964, stammt aus Niedersachsen und lebt seit 1995 in London. Studium der Sinologie und Germanistik in Berlin. Mehrere Stipendien und Preise. Zuletzt erschienen die Romane »Blaues Reich. Winterstadt« und »Brandhagen«.



Hinrich von Haaren  
**Wildnis**  
Roman

ca. 296 S., geb., Schutzumschlag  
ca. 24,00 € (D); ca. 24,70 € (A)  
ISBN 978-3-8353-5913-0  
Auch als E-Book  
23.07.2025      WG 1112

*Noch nie wurden Bombenkrieg und Feuersturm  
literarisch so eindrucksvoll erzählt.*



Ein verschollen geglaubtes Werk wiederentdeckt – der Roman einer vergangenen Epoche von alarmierender Aktualität

© Thomas Ehrsam



## Mopsa Sternheim Im Zeichen der Spinne Roman

Vivan liebt das Nachtleben, die Kunst und ihre Freiheit. Die Nächte verbringt sie in den queeren Künstlerkreisen in Berlin, während draußen die Weltwirtschaftskrise tobt. Sie verliebt sich unglücklich in einen wesentlich älteren Dichter, die Affäre endet und Vivan versucht, sich das Leben zu nehmen. Sie überlebt knapp und trifft die Entscheidung für ein emanzipiertes Leben. Doch dann geht sie ein Verhältnis mit Michael ein. Ein Künstler, der wie sie auf der Suche nach seinem Platz in der Welt ist. Als Vivan schwanger wird, muss sie neue Pläne für ihr Leben fassen – zeitgleich übernehmen die Nationalsozialisten die Macht.

**Mopsa Sternheim** (1905 – 1954), geboren als Dorothea Sternheim, Tochter von Carl und Thea Sternheim, war Bühnenbildnerin und Schriftstellerin. Sie war mit Klaus und Erika Mann, Annemarie Schwarzenbach und Pamela Wedekind befreundet. 1933 ging sie nach Paris ins Exil und schloss sich dort der Résistance an. 1943 wurde sie verhaftet und in verschiedenen Konzentrationslagern, u. a. in Ravensbrück, interniert.

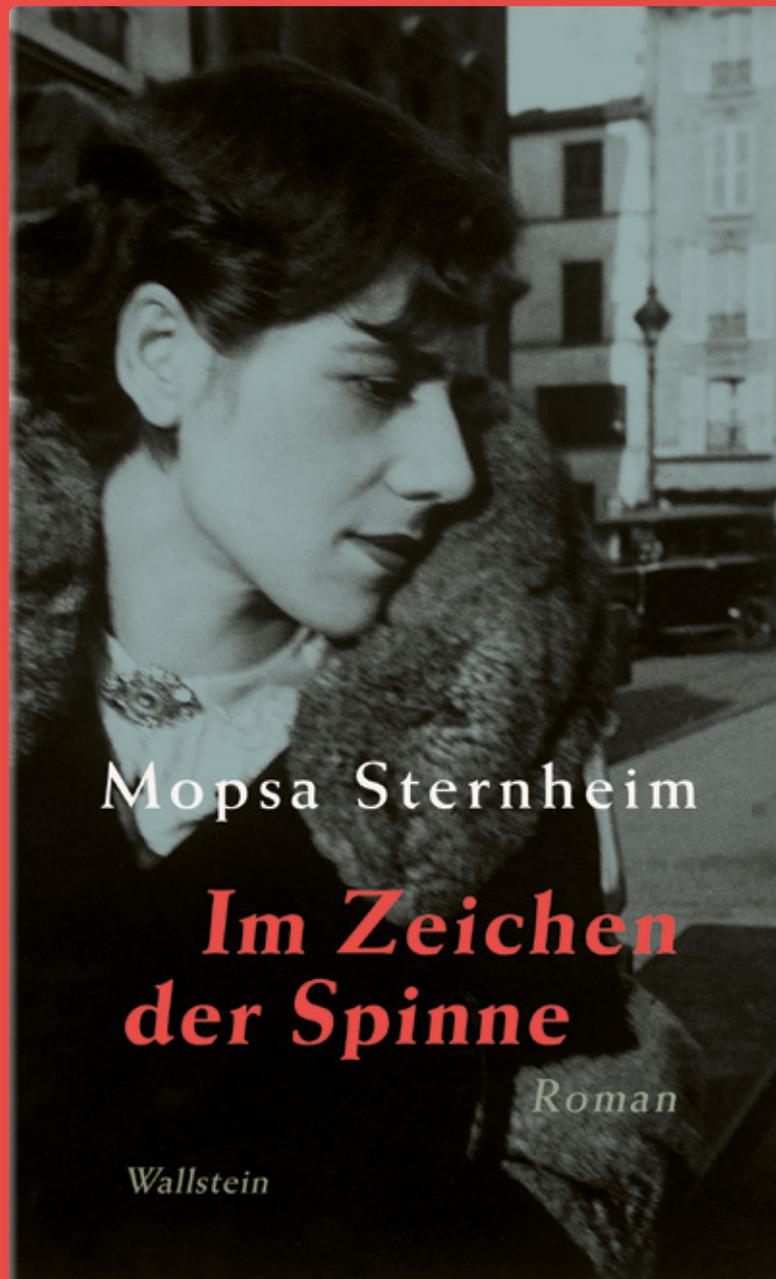
Mopsa Sternheim erzählt, was es für eine Frau der 1920er und 1930er Jahre bedeutet, wenn sich in einer traumatisierten und desillusionierten Gesellschaft ein männlicher Gewaltkult erneut Bahn bricht.

**Rudolf Fietz**, geb. 1957, studierte Germanistik, Philosophie, Erziehungswissenschaft, Allgemeine Sprachwissenschaften; bis zu seiner Pensionierung 2023 tätig als wissenschaftlicher Bibliothekar in der Landesbibliothek Oldenburg; Publikationen zu Friedrich Nietzsche, Johann Friedrich Herbart und bibliothekswissenschaftlichen Themen.

In expressionistischer, reduzierter Sprache schildert die Autorin anhand der Biographien von Vivan und Michael die verheerenden machtpolitischen und gesellschaftlichen Dynamiken am Anfang des 20. Jahrhunderts. Sternheims analytischer Blick steht dabei dem Scharfsinn Gabriele Tergits in nichts nach.

**Gisela Niemöller**, geb. 1957, studierte Germanistik, Anglistik, Erziehungswissenschaft; arbeitete bis zum Ruhestand im Bereich Familienberatung, Mediation, Supervision. Publikationen zu frauenhistorischen und pädagogischen Themen.

»Im Zeichen der Spinne« ist der einzige Roman von Mopsa Sternheim. Er galt lange als verloren, bis er in einem Koffer in der Landesbibliothek Oldenburg entdeckt wurde. Er erscheint nun erstmals ediert, kommentiert und mit einem Nachwort versehen, das von der abenteuerlichen Überlieferungsgeschichte und der außergewöhnlichen Biographie der Autorin erzählt.



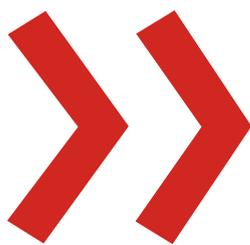
Mopsa Sternheim  
**Im Zeichen der Spinne**  
Roman

Kommentiert und mit  
einem Nachwort versehen von  
Rudolf Fietz und  
Gisela Niemöller

ca. 288 S., ca. 5 z. T. farbige Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. 22,00 € (D); ca. 22,70 € (A)  
ISBN 978-3-8353-5970-3  
Auch als E-Book  
09.10.2025      WG 110

*»... ja, endlich hatte sie einen bedeutenden Auftrag erhalten, eine Reportage über die Frauengefängnisse verschiedener Länder ... etwas, was sie wirklich interessierte. Wie vormals würde sie frei sein, leben, wie sie es wünschte. Ja. Aber sie wird Michael verlassen. Da spürt sie die ganze Last dieser Zärtlichkeit [...]«*

aus »Im Zeichen der Spinne«



Ein Roman, der zeigt, wie schnell Gesellschaften verrotten, wenn ein totalitäres Regime an die Macht kommt, wie schnell Gewalt zum Normalzustand wird – und was die Gewalt mit denen macht, die ihr ausgesetzt sind.

© Maryam Mardani



## Bahram Moradi Das Gewicht der anderen Roman

**Bahram Moradi** (geboren 1960 in Broujerd, Iran) begann in den 1970er Jahren als Schauspieler, Dramatiker und Regisseur am Theater zu arbeiten. Mitte der achtziger Jahre flüchtete er aus dem Iran und lebt seit 1994 in Berlin. In Deutschland begann Moradi, Kurzgeschichten und Romane zu schreiben. Bisher veröffentlichte er sechs Bücher auf Persisch: »Das Gewicht der anderen« erschien im Original 2021.

**Sarah Rauchfuß** (geboren 1990 in Ottersberg bei Bremen) übersetzt seit 2019 zeitgenössische persische Literatur aus Afghanistan und dem Iran. Als freiberufliche Übersetzerin ist sie u.a. für das Projekt Weiter Schreiben, den DAAD sowie verschiedene Literaturinstitutionen und -festivals im deutschsprachigen Raum tätig. Mit Hussein Mohammadis »Scheherazades Erben« (Edition Bücherlese, Schweiz) erschien 2022 ihre erste Romanübersetzung.

Iran, Juni 1981: Der Sieg der Islamischen Revolution liegt zwei Jahre zurück, das neue Regime beginnt, die politische Opposition auszuschalten. Die Welle der Gewalt macht auch vor Minderjährigen nicht Halt, und so verlebt der junge, aufgrund einer Verwechslung festgenommene Peyman Bamshad seine Jugend in verschiedenen Haftanstalten. Folter und Massenhinrichtungen bestimmen den Alltag, dem die Insassen die Bewältigungsstrategie der Jugend entgegenseetzen, Grausames und Unverständliches ins Lächerliche zu ziehen. Sie erschaffen sich eine Welt, die nach eigenen Gesetzen funktioniert, mit einer eigenen Sprache und einem eigenen Humor. Nach seiner Entlassung schafft Peyman es nicht, an sein früheres Leben anzuknüpfen. Er isoliert sich, zieht in den Keller seines Elternhauses und verlässt diesen schließlich nicht mehr. In seinem vierzigsten Lebensjahr beschließt er, sich von der Last des Erlebten zu befreien und einem Selbst auf die Spur zu kommen, das kaum Gelegenheit hatte, sich zu entwickeln.

In rasantem Tempo erzählt, folgen wir den Erinnerungen Peyman Bamshads in seinem Keller, wobei der erwachsene Protagonist mit seinem dreizehnjährigen Ich verschmilzt – auf der Suche nach sich selbst führt er uns durch die Absurdität der postrevolutionären Jahre im Iran.



Bahram Moradi  
Das Gewicht der anderen  
Roman

Aus dem Persischen übersetzt  
von Sarah Rauchfuß

ca. 432 S., geb., Schutzumschlag  
ca. 25,00 € (D); ca. 25,70 € (A)

ISBN 978-3-8353-5912-3

Auch als E-Book

20.08.2025

WG 112

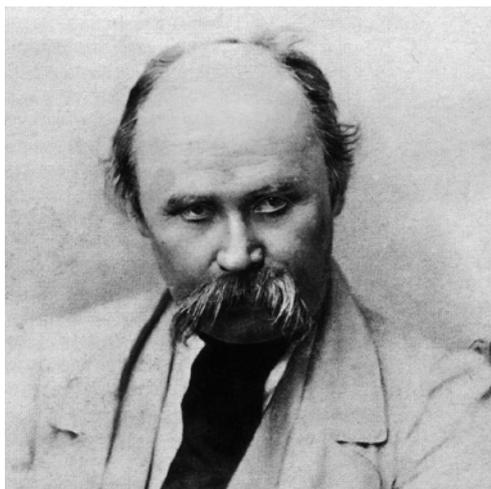
*»In Vakilabad trug jeder Wunden mit sich herum,  
das wusste man. Sie wurden frisch gehalten,  
immer wieder ein Finger hineingelegt, um nicht  
zu vergessen. Niemals jemals.«*

aus »Das Gewicht der anderen«



Vom Leibeigenen zum Inbegriff des Nationalmythos – Taras Schewtschenkos Gedichte und Tagebücher erscheinen erstmals in zeitgemäßer deutscher Übersetzung.

© gemeinfrei



## Taras Schewtschenko

### »Flieg mein Lied, meine wilde Qual«

#### Dichtung und Selbstzeugnisse

Durch seine Dichtung und Malerei avancierte Taras Schewtschenko zum Symbol des ukrainischen Widerstands gegen das Russische Imperium im 19. Jahrhundert. In einem Gedicht kritisierte er Zar Nikolaus I. – und wurde mit lebenslangem Militärdienst sowie Mal- und Schreibverbot bestraft. In seinen Werken lässt Schewtschenko die Repressionen und den Widerstand erfahrbar werden und offenbart eine romantische Freiheitssehnsucht und ein tiefes Verlangen nach seiner idealisierten geistigen Heimat, der Ukraine.

»Für die Ukrainer ist Schewtschenko Luther, Kant und Goethe in einem.«, so der Herausgeber Juri Andruchowytsh.

Der Band enthält Schewtschenkos wichtigste Gedichte sowie Auszüge aus seinem Journal, das 1857/58 in der Verbannung in entlegenen Garnisonsstädten Zentralasiens entstand. Das Buch ist ein Muss für alle, die sich für Literaturgeschichte, politische Poesie und kulturelle Identitätsfragen interessieren. Mit Taras Schewtschenko ist ein Dichter zu entdecken, dessen Stimme bis heute auf den Barrikaden der Freiheit zu hören ist.

Die »Ukrainische Bibliothek« stellt die berühmtesten Klassiker des ukrainischen literarischen Erbes des 19. und 20. Jahrhunderts vor mit dem Ziel, sowohl im deutschsprachigen Raum als auch international Aufmerksamkeit auf das Land und seine Kultur zu lenken. Die Texte erscheinen fast ausschließlich zum ersten Mal auf Deutsch in zeitgemäßen Übersetzungen; die insgesamt 8 Einzelbände der Reihe werden dabei von namhaften Autorinnen und Autoren und anderen Intellektuellen herausgegeben und mit erhellenden Essays ergänzt, die jeweils ihren eigenen literarischen Wert haben.

#### Weitere Titel in Planung

**Myhajlo Kozubynskyj:** Schatten der vergessenen Ahnen, Novelle (1911) und ausgewählte Erzählungen

**Einhundert Jahre ukrainischer Erzählung:** Anthologie der Kurzprosa 1836–1936 (Marko Wovtschok, Wassyl Stefanyk, Walerjan Pidmohylnyj, Iryna Wilde, Mykola Chwylowyj, Olha Kobyljanska, Wolodymyr Wynnyschenko, Sofia Yablonska)

**Olha Kobyljanska:** Die Prinzessin, Roman (1896)

**Mychajl Semenکو:** Ausgewählte Gedichte und Futuristische Skizzen

**Ismail Gasprinski:** Französische Briefe (1887) und ausgewählte Erzählungen

**Iwan Franko:** Kreuzwege, Roman (1900)

**Taras Schewtschenko (1814–1861)** war Dichter, Maler und Wegbereiter der modernen ukrainischen Kultur. Er wurde als Leibeigener im Dorf Morynzi in der Zentralukraine geboren und 1838 von Künstlerfreunden in Sankt Petersburg freigekauft. Wegen eines regimiekritischen Gedichts wurde er zu lebenslangem Militärdienst verurteilt. Erst nach dem Tod des Zaren 1857 kam er frei und starb wenige Jahre später in Sankt Petersburg, ohne jemals in die Ukraine zurückkehren zu können.

**Juri Andruchowytsh,** geb. 1960, ist mit seinen drei Romanen *Rekreacij* (1992; dt. *Karpatenkarneval*, 2019), *Moscowiada* (1993, dt. Ausgabe 2006) und *Perverzija* (1999, dt. *Perversion*, 2011), zum Klassiker der ukrainischen Gegenwartsliteratur geworden. Sein Werk erscheint in 20 Sprachen.

**Beatrix Kersten,** geb. 1972, studierte u. a. Slawistik, Philosophie und Politikwissenschaft. Sie arbeitet seit über 15 Jahren als freie Übersetzerin von Lyrik, Prosa und essayistischen Texten aus dem Ukrainischen und Jiddischen.

#### Die Ukrainische Bibliothek wird herausgegeben von

**Tanja Maljartschuk,** geb. 1983, ist eine ukrainische Schriftstellerin und Essayistin. Sie lebt seit 2011 in Wien, ihre Werke wurden vielfach ausgezeichnet, u. a. 2018 mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis der Stadt Klagenfurt, und in zahlreiche Sprachen übersetzt.

**Claudia Dathe,** geb. 1971, arbeitet seit 2005 in Projekten zum literarischen Übersetzen, zum Kulturaustausch und zur politischen Bildung und übersetzt Literatur aus dem Ukrainischen und Russischen. Für ihre Übersetzungen und ihr Engagement um die Vermittlung ukrainischer Literatur im deutschsprachigen Raum wurde sie mehrfach ausgezeichnet.

Neue Reihe:  
Ukrainische  
Bibliothek!



**Taras Schewtschenko**

**»Flieg mein Lied,  
meine wilde Qual«**

*Dichtung und Selbstzeugnisse*

Ausgewählt und herausgegeben von

**Juri Andruchowytsch**

WALLSTEIN

Taras Schewtschenko  
**Flieg mein Lied, meine  
wilde Qual**  
Dichtung und Selbstzeugnisse  
Herausgegeben und mit einem  
Essay von Juri Andruchowytsch

Aus dem Ukrainischen und  
Russischen übersetzt von  
Beatrix Kersten

Ukrainische Bibliothek  
Herausgegeben von  
Tanja Maljartschuk  
und Claudia Dathe

ca. 280 S., ca. 15 Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. 26,00 € (D); ca. 26,80 € (A)  
ISBN 978-3-8353-5883-6  
Auch als E-Book

09.10.2025 WG 1110

Fortsetzungsnummer bei Prolit:  
99793

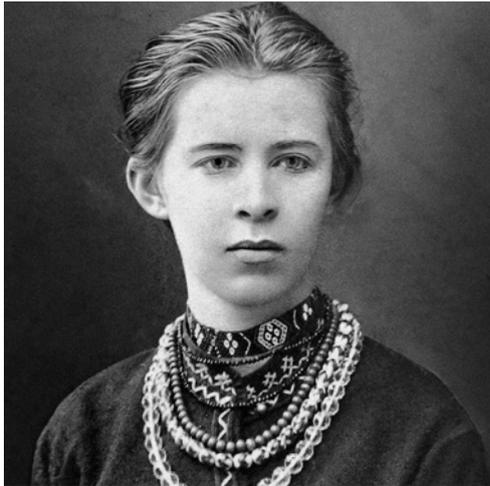
**»Satan flüstert mir ins Ohr: »Schreib auf, was dir  
in den Sinn kommt, lüg, was das Herz begehrt.  
Wer wird dich berichtigen? Auch in Seetagebüchern  
wird gelogen, in einem solchen privaten Buch  
ist das doch geradezu geboten.««**

Taras Schewtschenko am 13. Juni 1857 in seinem Tagebuch



Geschrieben in einer verbotenen Sprache – jetzt kehrt die feinfühligste, intelligente Prosa von Lesja Ukrajinka in den europäischen Kanon zurück.

© gemeinfrei



## Lesja Ukrajinka

### Am Meer

#### Erzählungen

Frauen, die mehr verdienen als ihre Partner, häusliche Gewalt, späte Mutterschaft und soziale Ungerechtigkeit: Schon um 1900 wagte es die ukrainische Schriftstellerin Lesja Ukrajinka Themen aufzugreifen, die teils heute noch tabuisiert werden. Dafür wurde sie von ihren männlichen Kollegen als »der einzige Mann in der ukrainischen Literatur« bezeichnet – ein Ausdruck, der auf die männliche Dominanz im Literaturbetrieb ihrer Zeit und die thematischen Schwerpunkte in den von Männern und Frauen verfassten Werken anspielte. Lesja Ukrajinka, die zeitlebens mit ihrer Tuberkulose-Erkrankung kämpfte, durchbrach diese Konventionen: Ihre Kurzprosa spiegelt die europäischen Strömungen des Fin de Siècle und greift zentrale Diskurse der Zeit auf wie überkommene Rollenbilder, die Frage nach der Grenze zwischen Vernunft und Wahnsinn, Orientalismus und die Nietzsche-Rezeption. Ihre Sprache moduliert detailgenaue und atmosphärisch dichte Szenen.

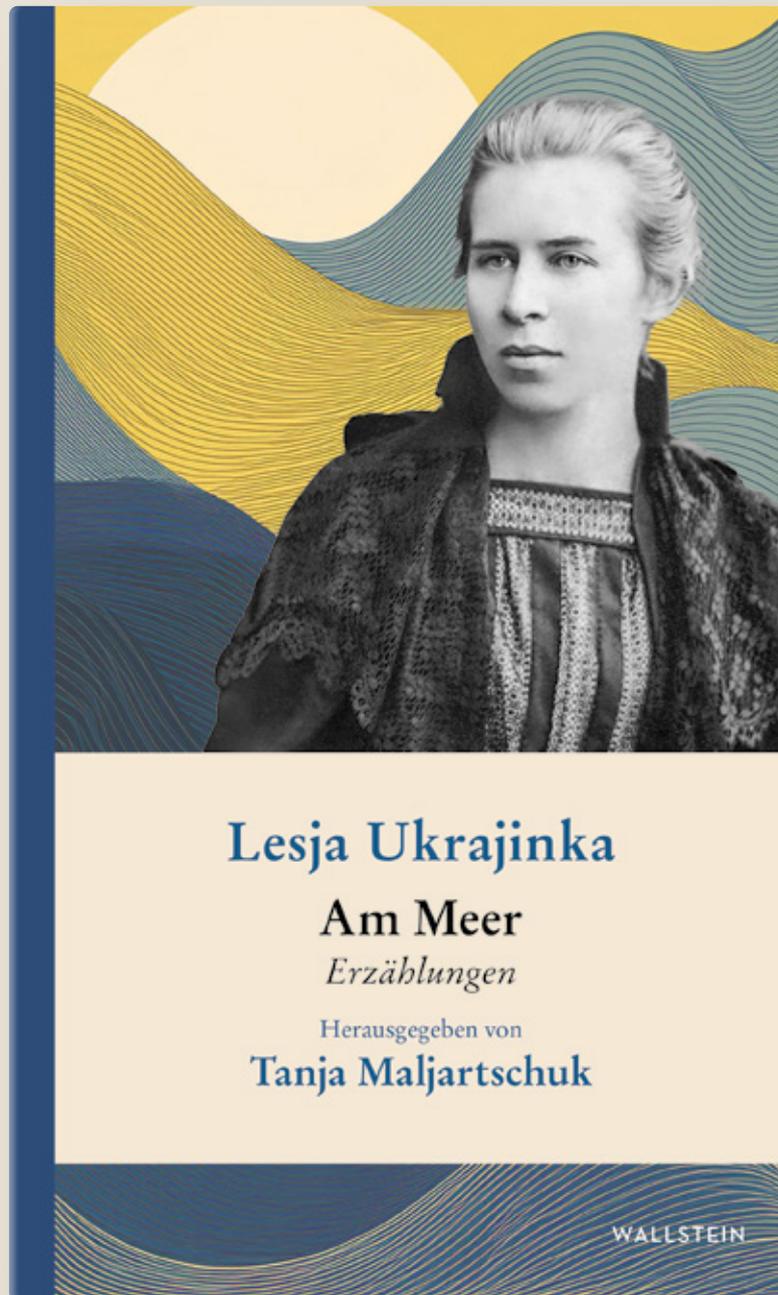
»Am Meer« richtet sich an alle, die sich für die europäische Moderne, feministische Literatur und postkoloniale Perspektiven interessieren.

Der **zweite Band** der »Ukrainischen Bibliothek« enthält eine repräsentative Auswahl aus dem Prosawerk Ukrajinkas und wird durch eine kulturhistorische Kontextualisierung von Tamara Hundorova ergänzt.

**Lesja Ukrajinka (1871–1913)**, geb. als Laryssa Kosatsch, war eine ukrainische Schriftstellerin, Dramatikerin, Übersetzerin und Vertreterin der Frauenbewegung. Sie sprach mehrere Sprachen und übersetzte u. a. Werke von Shakespeare und Heine ins Ukrainische. Krankheitsbedingte Kuraufenthalte in Europa, Ägypten und auf der Krim prägten ihr Werk ebenso wie ihre Auseinandersetzung mit Identität, Unterdrückung und künstlerischer Autonomie. Ihr Pseudonym »Ukrajinka« wählte sie bewusst als Bürgerin eines Imperiums, das Publikationen in ukrainischer Sprache verbot. Erstmals erscheinen nun ihre Prosatexte in deutscher Übersetzung.

**Tanja Maljartschuk**, geb. 1983, ist eine ukrainische Schriftstellerin und Essayistin sowie Mitreihenherausgeberin der »Ukrainischen Bibliothek«. Sie lebt seit 2011 in Wien, ihre Werke wurden vielfach ausgezeichnet, u. a. 2018 mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis der Stadt Klagenfurt, und in zahlreiche Sprachen übersetzt.

**Maria Weissenböck**, geb. 1980 in Wien, studierte Angewandte Sprachwissenschaft und Slawistik in Wien, St. Petersburg und Lwiw. Seit 2005 übersetzt sie aus dem Ukrainischen und Weißrussischen, dolmetscht im Kulturbereich und moderiert Lesungen.



Lesja Ukrajinka  
**Am Meer**  
Erzählungen

Herausgegeben von  
Tanja Maljartschuk

Aus dem Ukrainischen übersetzt  
von Maria Weissenböck und  
mit einem begleitenden Essay von  
Tamara Hundorova

Ukrainische Bibliothek  
Herausgegeben von  
Tanja Maljartschuk  
und Claudia Dathe

ca. 256 S., geb., Schutzumschlag  
ca. 24,00 € (D); ca. 24,70 € (A)  
ISBN 978-3-8353-5884-3  
Auch als E-Book

09.10.2025 WG 1110

Fortsetzungsnummer bei Prolit:  
99793

**»Ich betrachtete das Geschriebene lange und überlegte:  
Was ist das? Irrsinn oder Scherz? Aber in dieser Stadt  
sind alle Scherze ernst...«**

Lesja Ukrajinka in »Stadt der Trauer«



Ein ausgedehnter und anregender Streifzug  
durch das weite Feld der Weltliteratur

© Peter Köhn



## Hanjo Kesting Weltliteratur 58 ausgewählte Verführungen

Kenntnisreich und unterhaltend zugleich führt Hanjo Kesting in diesen drei Bänden durch ausgewählte Texte der Weltliteratur. Es sind insgesamt 58 Essays und Vorträge von der Antike bis in die Gegenwart mit Texten zum Beispiel über Vergil und Ovid, über Rabelais, François Villon und Giacomo Casanova bis hin zu Fernando Pessoa, Vladimir Nabokov oder James Joyce. In Hanjo Kestings Texten begegnen wir einem Liebenden, der über die Kunst des Liebens schreibt, nämlich über die Liebe zur Literatur. Der im Februar 2025 verstorbene Autor schrieb an gegen das Vergessen des reichen Schatzes, den die Werke der Weltliteratur für uns darstellen. Dabei führte er immer wieder den Nachweis, dass es hier nicht um verstaubte Werke in altmodischer Sprache, sondern um aufregende und stimulierende Lektüre auch und gerade für unsere Gegenwart geht.

**Hanjo Kesting** (1943–2025) war von 1973 bis 2006 Leiter der Hauptredaktion Kulturelles Wort beim Norddeutschen Rundfunk. 2005 erhielt er den Kurt-Morawietz-Literaturpreis der Stadt Hannover und 2007 die Ehrenpromotion der Universität Hamburg. Er hat zahlreiche Bücher geschrieben, u. a. über Jean Améry (2014), Siegfried Lenz (2016) und Thomas Mann (2023). Seine mehrbändigen Anthologien »Grundschriften der europäischen Kultur« (2012), »Große Romane der Weltliteratur« (2015) und »Große Erzählungen der Weltliteratur« (2019) haben durch die begleitenden Lesereihen ein breites Lese- und Hörpublikum gefunden.



Hanjo Kesting  
**Weltliteratur**  
58 ausgewählte Verführungen  
3 Bde., zus. ca. 1200 S., geb.  
ca. 48,00 € (D); ca. 49,40 € (A)  
ISBN 978-3-8353-5876-8  
09.10.2025      WG 118

**»Witz in Verbindung mit umfassender Literaturkenntnis, sicherem Urteil und klarem Geschmack besitzt Hanjo Kesting wie kaum ein anderer Kritiker.«**

Christian Schwandt, Lübecker Nachrichten



**Ernst Jandl ist einer der großen Sprachkünstler des 20. Jahrhunderts.  
Als Vortragskünstler wurde der Dichter zum Popstar.  
Die Geschichte einer Stimme zwischen Autorität und Befreiung**



Bernhard Fetz  
**Ernst Jandl**  
Biografie einer Stimme

ca. 232 S., ca. 8 Abb., geb., Schutzumschlag  
ca. 28,00 € (D); ca. 28,80 € (A)  
ISBN 978-3-8353-5991-8  
Auch als E-Book  
23.07.2025      WG 1118

## Bernhard Fetz **Ernst Jandl** Biografie einer Stimme

Zum  
100. Geburtstag  
am 1. August  
2025

Im Titel von Ernst Jandls epochemachendem Gedichtband »Laut und Luise« von 1966 ist die biografische Geschichte mit der Poetik des Autors verbunden: Im Namen der Mutter Luise klingt als Gegenpol zum Lauten das Leise an; und damit die Stimme des Autors, der der Poesie mit seinen Laut- und Sprechgedichten völlig neue Bedeutungshorizonte erschloss.

Die Beschreibung unbekannter autobiografischer Fragmente aus dem Nachlass verfolgt die Emanzipation einer Stimme im Kontext der internationalen Avantgarden. In die individuelle Stimme sind die Stimmen aus Krieg und Nachkrieg eingeschrieben. Die Texte evozieren alltägliche, obszöne oder dialektal geprägte Sprechweisen und Tonlagen. Stets präsent sind die religiösen Stimmen aus Kindheitstagen. Das Buch von Bernhard Fetz zeigt, wie die technische Verfremdung und die Drangsalierung der Stimme in den Hörspielen in einem existentiellen und medienhistorischen Zusammenhang stehen. Es geht den künstlerischen Einflüssen nach, von Gertrude Stein über John Cage bis zur Rap-Musik, und es erzählt die Geschichte eines historisch gewordenen Auftritts Jandls in der Londoner Royal Albert Hall 1965. »I'm doing it / with my / VOICE«: Im Wechselspiel von Musik, Schrift und Stimme werden die vielfachen intermedialen Bezüge der Werk-Biografie deutlich.

**Ernst Jandl** (1925–2000) war ein österreichischer Dichter und Schriftsteller. Er wurde vor allem durch seine experimentelle Lyrik bekannt. Jandls Werk durchmisst alle Sprachebenen, vom Niedrigen bis zum hohen Ton, von der Alltagssprache bis zum Liebesgedicht in »heruntergekommener Sprache«. Seine Texte entfalteteten vor allem in der Vortragsweise des Dichters ihre einzigartige Wirksamkeit.

**Bernhard Fetz** ist Direktor des Literaturarchivs, des Literaturmuseums, der Sammlung für Plansprachen und des Esperantomuseums der Österreichischen Nationalbibliothek und Dozent am Institut für Germanistik der Universität Wien; Kurator von Ausstellungen und Literaturkritiker; zahlreiche Publikationen und Editionen zur Theorie der Biografie sowie zur Literatur und zur Kulturgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Zuletzt: »Ich denke in langsamen Blitzen«. Friederike Mayröcker. Jahrhundertdichterin (Mithg., Wien 2024).

## Beobachtungen, Erinnerungen und Erzählungen aus einem vom Krieg gezeichneten Land



### Ofer Waldman Man kann die Abschüsse von den Herbstwolken nicht unterscheiden Beobachtungen

Ein Kinderkreis, drum herum laufen zwei Mädchen, am Horizont donnern Kampfjets vorbei, das Spiel heißt »Schwarzes Schaf«, die Zeiten sind Zeiten des Krieges, vor dem die Sprache immer wieder scheitert, stottert. Man setzt immer neu an: Zum Gespräch mit einer Mutter, deren Sohn gerne Peter im »Peter und der Wolf« wäre und am 7. Oktober ermordet wurde, oder mit einem Englischlehrer aus Gaza, der die stumme Frage nach Zeit in den Gesichtern seiner Schüler sieht. Zur Reise nach Jerusalem, um Abschied vom eigenen, im Sterben liegenden Vater zu nehmen, wobei der private, intime Gang zwischen Gesprächen und hinterlassenen Gegenständen zum Blick auf eine Familiengeschichte zwischen Chernowitz, Wien, Jerusalem wird. Ein Blick auf eine Kindheit in einem vom Krieg gezeichneten Land, einem Land, vom Wahn ergriffen, bis zur Unkenntlichkeit verändert.

»Man kann die Abschüsse von den Herbstwolken nicht unterscheiden« ist ein essayistisches Mosaik aus Beobachtungen, Erinnerungen und Erzählungen, gegenwärtig, vergangen, zum Teil surreal, das aus intimen, privaten Momenten immer wieder neu ansetzt, um vor der Willkür des Krieges die Suche nach Sprache, nach Erkenntnis, nach zwischenmenschlicher Wahrnehmung nicht aufzugeben.

**Ofer Waldman** wurde 1979 in Jerusalem geboren. Als einer der ersten Musiker im West-Eastern Divan Orchestra zog er 1999 nach Berlin, wo er ein Orchestermusikerdiplom als Hornist absolvierte. Er spielte u. a. im Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, im Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, bei den Nürnberger Philharmonikern, an der Neuen Israelischen Oper und beim Israel Philharmonic Orchestra. Später wurde Ofer Waldman an der Hebräischen Universität Jerusalem (Geschichtswissenschaft) sowie an der Freien Universität Berlin (Germanistik) promoviert. Seit 2015 ist er als freier Autor tätig, hauptsächlich für deutsche Rundfunkanstalten. 2021 wurde er mit dem Deutschen Hörspielpreis der ARD ausgezeichnet.



Ofer Waldman  
**Man kann die Abschüsse von den  
Herbstwolken nicht unterscheiden**  
Beobachtungen

ca. 160 S., geb.  
ca. 22,00 € (D); ca. 22,70 € (A)  
ISBN 978-3-8353-5979-6  
Auch als E-Book  
20.08.2025 WG 1118



Ofer Waldman  
**Singular Kollektiv**  
Erzählungen

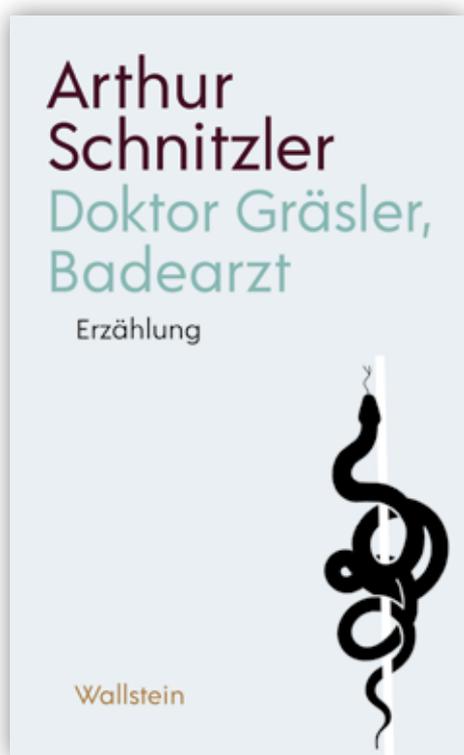
154 S., geb., Schutzumschlag  
22,00 € (D); 22,70 € (A)  
ISBN 978-3-8353-5536-1





Die  
zuverlässige  
und verbindliche  
Textfassung!

Die Geschichte eines alternden Mannes, der sich nach dem Selbstmord seiner Schwester neu orientieren muss und auf märchenhafte Weise zu spätem Glück findet – erstmals in einer verbindlichen Textfassung



## Arthur Schnitzler Doktor Gräsler, Badearzt

Die zu Unrecht wenig bekannte Novelle bietet ein kleines Meisterwerk psychologischer Literatur. Am Beispiel eines durchschnittlichen Arztes und Menschen erfasst sie die Selbstzweifel und Hoffnungen eines alternden Mannes, der noch nirgends sesshaft wurde und der sich nach dem überraschenden Selbstmord seiner Schwester auf der Suche nach Orientierung und einer neuen Partnerin für sein weiteres Leben befindet. Neben einer bestimmten Art von männlichem Typus rücken dabei auch unterschiedliche Modelle einer weiblichen Existenz und der Beziehung von Mann und Frau in den Blick.

Die vorliegende Ausgabe knüpft an eine digitale historisch-kritische Edition des Textes an und bietet neben einem philologisch zuverlässigen Lesetext detaillierte Sacherläuterungen und ein informatives Nachwort von einem der Mitherausgeber der Wuppertaler Schnitzler-Edition. Erstmals umfassend findet hier auch das aktuelle Wissen zu Schnitzlers Arbeitsweise und zur Genese eines Textes Eingang, der im Anschluss an eine reale, dem Autor erzählte Geschichte entstand und der dann im Verlauf seiner Entstehung eine eigene literarische Gestalt gewann.

Arthur Schnitzler  
**Doktor Gräsler, Badearzt**

Herausgegeben, kommentiert und mit einem Nachwort von Michael Scheffel

Arthur Schnitzler. Kommentierte Studienausgabe  
Herausgegeben von Judith Beniston,  
Wolfgang Lukas, Michael Scheffel  
und Andrew Webber

ca. 190 S., ca. 2 farbige Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. 24,00 € (D); ca. 24,70 € (A)  
ISBN 978-3-8353-5973-4  
Auch als E-Book  
23.07.2025      WG 1111

**Arthur Schnitzler** (1862–1931), war einer der größten österreichischen Erzähler, Dramatiker und bekanntesten Vertreter der Literarischen Moderne. Nach dem Abitur studierte er Medizin, wurde Assistenzarzt an der Poliklinik und dann praktischer Arzt, bis er sich mehr und mehr seinen literarischen Arbeiten widmete. 1891 wurde Schnitzlers erstes Theaterstück uraufgeführt. Schnitzler ist berühmt für seine psychologische Erzählweise.

*Eine neue kritische und kommentierte Stud*

**Eine der bedeutendsten Novellen der Klassischen Moderne, die für kurze Zeit den Zugang zum Bewusstsein eines neunzehnjährigen, in ein lebensbedrohliches Dilemma geratenden jüdischen Mädchens öffnet.**

Die zuverlässige und verbindliche Textfassung!

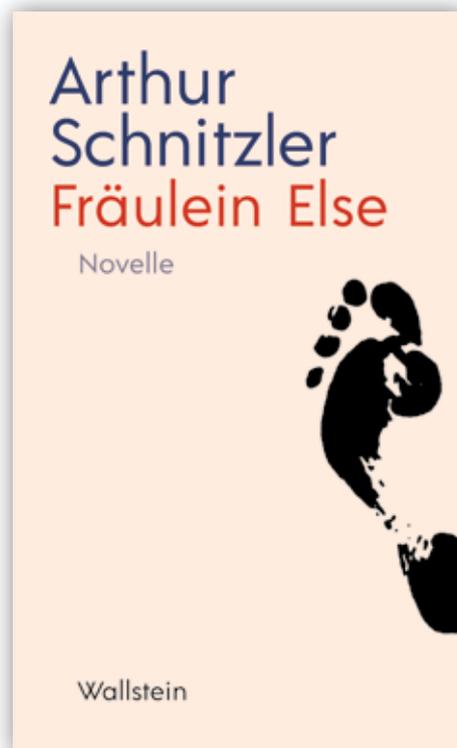


## Arthur Schnitzler Fräulein Else

Die spannende, erstmals 1924 publizierte Monolog-Novelle gewährt Zutritt zum Bewusstsein eines neunzehnjährigen, in ein lebensbedrohliches Dilemma geratenden jüdischen Mädchens. Am Beispiel von Elses scheinbar unmittelbar erfasstem Denken, Wünschen und Träumen findet die Suche nach weiblicher Identität jenseits vorgegebener sozialer Muster hier auf eindruckliche Weise sprachliche Gestalt. Neben der Ordnung von Geschlecht und Familie werden dabei auch das Verhältnis von sozialem Schein und Sein, von Körper und Kleidung sowie die Frage nach der Bedeutung von kulturell kodierten Gefühlen wie Ehre und Scham reflektiert.

Die vorliegende Ausgabe knüpft an eine digitale historisch-kritische Edition des Textes an und bietet neben einem philologisch zuverlässigen Lesetext detaillierte Sacherläuterungen und ein informatives Nachwort von einem der Mitherausgeber der Wuppertaler Schnitzler-Edition. Erstmals umfassend findet hier auch das aktuelle Wissen zu Schnitzlers Arbeitsweise und zur Genese eines Textes Eingang, der über einen langen Zeitraum hinweg, zwischen den 1880er und den 1920er Jahren, entstand und der Ereignisse und Entwicklungen zweier Epochen, der Zeit vor und nach dem Ersten Weltkrieg, aufgreift und zu einer autonomen literarischen Welt verdichtet.

**Michael Scheffel**, geb. 1958; Professor für Allgemeine Literaturwissenschaft und neuere deutsche Literaturgeschichte i.R.; Studium an den Universitäten von Tübingen, Tours und Göttingen; Lehr- und Forschungstätigkeit zuletzt an der Bergischen Universität Wuppertal. Zahlreiche Publikationen zu Fragen der Erzählforschung und zur Literatur vor allem der Zeit um 1900. Zusammen mit Wolfgang Lukas leitet Scheffel die Wuppertaler Arbeitsstelle des in Kooperation mit der Universität Cambridge (UK), der Cambridge University Library (CUL) und dem Deutschen Literaturarchiv Marbach sowie mit dem Trier Center for Digital Humanities durchgeführten und im Akademiennprogramm geförderten Forschungsprojekts »Arthur Schnitzler. Digitale historisch-kritische Edition (Werke 1905 bis 1931)«.



Arthur Schnitzler  
**Fräulein Else**

Herausgegeben, kommentiert und mit einem Nachwort von Michael Scheffel

Arthur Schnitzler. Kommentierte Studienausgabe  
Herausgegeben von Judith Beniston,  
Wolfgang Lukas, Michael Scheffel  
und Andrew Webber

ca. 134 S., ca. 1 farbige Abb.,  
geb., Schutzumschlag  
ca. 20,00 € (D); ca. 20,60 € (A)  
ISBN 978-3-8353-5974-1  
Auch als E-Book  
23.07.2025      WG 1111

**ienausgabe der Werke von Arthur Schnitzler**



Ein grandioser Berlin-Roman, der in naturalistischer Manier ein Bild der Berliner Unterwelt um 1900 zeichnet



## Georg Hermann Rosenemil Roman

Dieser Berlin-Roman von Georg Hermann spielt im Zentrum der Stadt im Jahr 1903. Emil Lehmann, genannt »Rosenemil«, verdient sich sein Geld mehr schlecht als recht mit dem Verkauf von Trivialromanen. Durch die Prostituierte Lissi Morgen, die »Polenliese«, wird er in die Berliner Unterwelt eingeführt, in eine die Welt der Ganoven, Zuhälter und »Nutten mit Augenringen und Dauerlächeln«. Emil macht sich dort, nach einem ersten Einbruch, binnen kurzer Zeit einen Namen. Es beginnt ein rascher Aufstieg, dem schon bald ein um so tieferer Absturz folgt.

Der Reiz dieser Geschichte, die Georg Hermann 1933 im holländischen Exil schrieb, liegt in der genauen Beobachtung und Beschreibung des Milieus durch den Erzähler, der sozusagen die Kameraführung durch die Berliner Unterwelt übernimmt. In einem Stil, der naturalistische und neusachliche Tendenzen verbindet, an Gerhart Hauptmann oder Alfred Döblin erinnert und das Berlinerische genau einfängt, zeichnet Georg Hermann das melancholische Porträt einer versunkenen Epoche.

Das Buch bietet die Gelegenheit, eine weitere Facette des »jüdischen Fontane« kennenzulernen.

**Georg Hermann** (1871–1943) war einer der meistgelesenen und produktivsten Autoren seiner Zeit. Berühmtheit erlangte er durch seine Berliner Familien- und Gesellschaftsromane »Jettchen Gebert« (1906) und »Henriette Jacoby« (1908), mit denen er sich einen Namen als Chronist des deutsch-jüdischen Lebens machte. Hermann, der als »jüdischer Fontane« gefeiert wurde, etablierte sich schnell als einflussreiche Größe im Literaturbetrieb seiner Zeit. In seinen zahlreichen Essays zeigte er sich als Kunstkenner und kritisierte später immer wieder die politischen Entwicklungen der Weimarer Republik. Er floh 1933 ins niederländische Exil und wurde in Auschwitz ermordet.

**Christian Klein** ist Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft und Medienwissenschaft an der Universität des Saarlandes.

Veröffentlichungen im Wallstein Verlag: Georg Hermann: B.M. – der unbekannte Fussgänger (Hg., 2024) / Georg Hermann: Jettchen Gebert. Roman (Hg., 2022) / Georg Hermann: Henriette Jacoby. Roman (Hg., 2022) / Spielkinder. Roman (Hg., 2021) / Der etruskische Spiegel. Roman (Hg., 2021); Kultbücher. Theoretische Zugänge und exemplarische Analysen, (2014); Ernst Glaeser: Jahrgang 1902. Roman (Hg., 2013).

Georg Hermann  
**Rosenemil**  
Roman

Herausgegeben von Christian Klein

Werke in Einzelbänden

Herausgegeben von Christian Klein

ca. 544 S., geb., Schutzumschlag

ca. 38,00 € (D); ca. 39,10 € (A)

ISBN 978-3-8353-5873-7

Auch als E-Book

17.09.2025      WG 1111

Fortsetzungsnummer bei Prolit: 99822



Georg Hermann  
**Die daheim blieben**  
Roman

Herausgegeben  
und mit einem Nachwort  
von Godela Weiss-Sussex

445 S., geb., Schutzumschlag

35,00 € (D); 36,00 € (A)

ISBN 978-3-8353-5445-6

Die in Kafkas erster intensiver Schaffensphase ab 1912 entstandenen Erzählungen gehören weltweit zu den populärsten seiner Werke: »Das Urteil«, »Die Verwandlung«, »In der Strafkolonie«.



## Franz Kafka

# Erzählungen

### Band 1

Die dunklen Ursprünge von Macht, aber auch deren Missbrauch gehören zu den zentralen Motiven der Erzählungen, die in Kafkas erster intensiver Schaffensphase von 1912 bis 1915 entstanden – etwa »Das Urteil«, »Die Verwandlung«, »In der Strafkolonie« und weitere, teils unvollendete Texte – und die dort einen ganz eigenen literarischen Kosmos formen. Auch die Überlagerung von Schrecken, Absurdität und Komik gehört zu den Merkmalen, die wir heute als charakteristisch für Kafkas Kunst wahrnehmen. Seine erste Buchpublikation »Betrachtung« (1912) ist Ouvertüre und Versprechen zugleich.

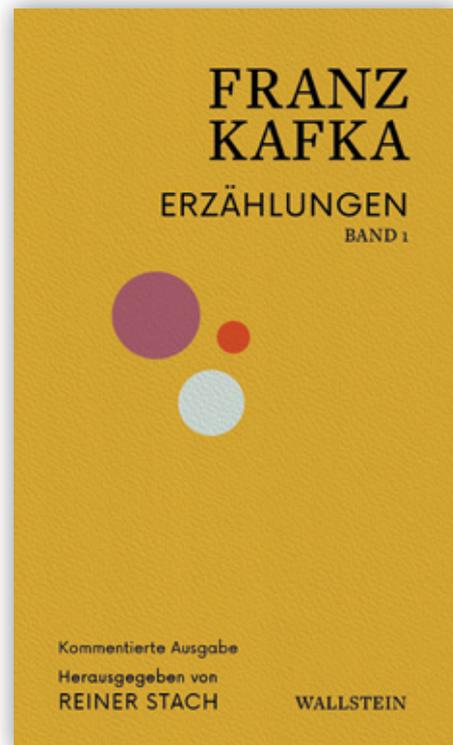
Die Leitfrage der Kommentierten Ausgabe ist, wie Kafka das eigentlich gemacht hat. Der ausführliche Stellenkommentar erläutert die wesentlichen Motive, Begriffe und Erzähltechniken, aber auch bedeutsame Streichungen und Korrekturen im Manuskript, was einen Einblick in Kafkas Werkstatt ermöglicht. Dabei wird eine außergewöhnlich dicht gewobene Textur erkennbar, ein virtuosos Spiel mit verschiedenen Ebenen der Wirklichkeit, mit Ironie und zahlreichen versteckten Hinweisen des Erzählers. Einen Überblick zur Wirkungsgeschichte der Erzählungen bietet abschließend das Nachwort des Herausgebers.

**Reiner Stach**, geb. 1951, studierte in Frankfurt a. M. Germanistik, Philosophie und Mathematik. Nach seiner Tätigkeit als Wissenschaftslektor für mehrere Verlage arbeitete er ab Mitte der neunziger Jahre an einer dreibändigen Biographie über Franz Kafka, die mittlerweile international als Standard-Biographie anerkannt ist.

Auszeichnungen: Sonderpreis zum Heimato von Doderer-Literaturpreis (2008), Bayerischer Buchpreis (2015), Joseph-Breitbach-Preis (2016), Prix Médicis (2025).

Veröffentlichungen im Wallstein Verlag: Franz Kafka: Der Process (Hg. und kommentiert, 2024); Franz Kafka: »Du bist die Aufgabe«. Aphorismen (Hg. und kommentiert, 2019); Kafka.

Im S. Fischer Verlag: Die frühen Jahre (2014); Ist das Kafka? 99 Fundstücke (2012); Kafka. Die Jahre der Erkenntnis (2008); Kafka. Die Jahre der Entscheidungen (2002).



Franz Kafka  
**Erzählungen**  
Band 1

Herausgegeben, kommentiert  
und mit einem Nachwort von Reiner Stach

Kafka – Kommentierte Ausgabe  
Herausgegeben von Reiner Stach

ca. 400 S., geb., Schutzumschlag  
ca. 34,00 € (D); ca. 35,00 € (A)

ISBN 978-3-8353-5903-1

Auch als E-Book

20.08.2025 WG 1111

Fortsetzungsnummer bei Prolit: 99805



Franz Kafka  
**Der Process**  
Roman

Herausgegeben, kommentiert und  
mit einem Nachwort von Reiner Stach

397 S., geb., Schutzumschlag  
mit Lesebändchen

34,00 € (D); 35,00 € (A)  
ISBN 978-3-8353-3527-1





**Kurt Marti schreibt über Verstorbene ohne Floskeln und ohne Phrasen. Brillante Texte, die gegen den Tod und billigen Trost protestieren und das Leben feiern. Überraschend, politisch und poetisch.**



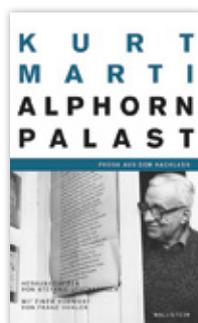
Kurt Marti  
**Leichenreden**  
Gedichte

Herausgegeben von Bigna Hauser  
Mit einem Nachwort von Zora del Buono

ca. 80 S., geb., Schutzumschlag  
ca. 20,00 € (D); ca. 20,60 € (A)  
ISBN 978-3-8353-5811-9  
Auch als E-Book  
20.08.2025      WG 112



Kurt Marti  
**Hannis Äpfel**  
Gedichte aus dem Nachlass  
90 S., geb., Schutzumschlag  
14,90 € (D); 15,40 € (A)  
ISBN 978-3-8353-3893-7



Kurt Marti  
**Der Alphornpalast**  
Prosa aus dem Nachlass  
104 S., geb., Schutzumschlag  
14,90 € (D); 15,40 € (A)  
ISBN 978-3-8353-3894-4

## Kurt Marti

### Leichenreden

#### Gedichte

»Nein, er war nicht tüchtig, nein, er war auch nicht fleißig. Er arbeitete nur, sofern es nicht anders ging. Im Sommer lag er gut geölt im Schwimmbad und für den Winter suchte er sich eine Beschäftigung und eine Freundin, denn er war über die Feiertage nicht gern allein. Welche Wohltat in einer Welt, die vor Tüchtigkeit aus den Fugen gerät: Ein Mann, der sich gute Tage zu machen wusste, bevor der letzte Tag für ihn kam.«

So schreibt Kurt Marti und bricht mit jeglichen Floskeln und Konventionen in der Rede über Verstorbene. Er benennt, was alle denken, aber sich niemand zu sagen traut. Anstelle von steifen Gepflogenheiten macht Marti sich stark für das Leben, für Menschen und ihre Biografien, ihre Schwächen, ihre Sorgen, ihre Stärken und Freuden. Er spricht von der Not eines dicken Mädchens und wie traurig es ist, nicht unbedingt, dass dieser Mann gestorben sei, sondern, dass er nie gewagt hatte, glücklich zu sein. Er schreibt von der Frau, die ein Leben lang gehorcht statt gelebt hatte, und davon, wie bitter es ist, sterblich zu sein. Martis brillante Texte protestieren gegen Tod und gegen billigen Trost und feiern das Leben – und den Gott der Lebendigen.

**Kurt Marti** (1921–2017) wurde in Bern geboren, wo er bis zu seinem Tod lebte. Nach dem Theologiestudium in Basel bei Karl Barth wurde er Pfarrer in Niederlenz bei Lenzburg und später an der Nydeggkirche in Bern. Seit den 1950er Jahren veröffentlichte er neben theologischen und publizistischen Texten auch literarische Werke. Er erhielt mehrere Auszeichnungen und Ehrungen, darunter den Literaturpreis des Kantons Bern (1967 und 2010), den Johann-Peter-Hebel-Preis (1972) sowie den Kurt-Tucholsky-Preis (1997).

**Zora del Buono**, 1962, ist eine Schweizer Architektin, Journalistin und Schriftstellerin. Mit Ihrem autofiktionalen Roman »Seinetwegen« gewann sie 2024 den Schweizer Buchpreis.

**Bigna Hauser**, 1983, ist Theologin, Pfarrerin und Co-Leiterin des Theologischen Verlags Zürich.

Kurt Marti  
**Notizen und Details 1964–2007**  
Kolumnen aus der  
Zeitschrift Reformatio  
Hg. von Hektor Leibundgut,  
Klaus Bäuml, Bernard Schlup  
1422 S., geb., 3 Lesebändchen  
39,00 € (D); 40,10 € (A)  
ISBN 978-3-8353-3895-1

Kurt Marti  
**Die Riesin**  
Eine Nachforschung  
Hg. und mit einem Nachwort  
von Stefanie Leuenberger  
und Andreas Mauz  
164 S., 3 Abb., geb., Schutzumschlag  
22,00 € (D); 22,70 € (A)  
ISBN 978-3-8353-5356-5

»Daniela Danz ist eine Ausnahmedichterin, die etwas zu sagen hat, was über den Tag hinaus gilt.« *Matthias Ehlers*



## Daniela Danz

### Portolan

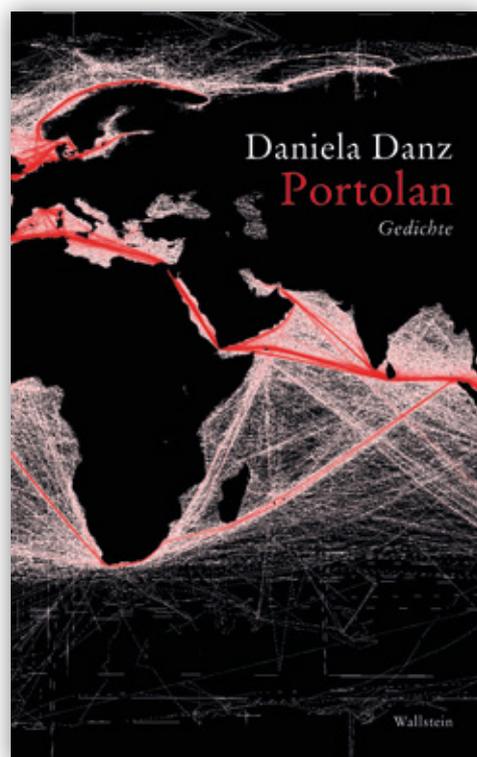
Gedichte

Portolan – so nennt man die Seekarten, die den Blick weg vom Land auf die Meere lenken und verzeichnen, was für die Seefahrt von Bedeutung ist. Die Landmassen werden hier zur unbeschriebenen Fläche, zur »terra incognita«, und genau dieser Perspektivwechsel vollzieht sich in Daniela Danz' neuem Gedichtband. Dieser widmet sich dem Wegenetz der Frachtschifffahrt, mit dem jede und jeder Einzelne von uns in der globalisierten Welt aufs Engste verbunden ist. Die Gedichte beleuchten unser Verstricktsein hierin, die Auswirkungen auf die Natur und greifen dabei auch weit zurück, zu Antike und Mystik. Die »Versenkung« meint in diesem Band nicht nur das tatsächlich Versunkene, die Hinterlassenschaften in Form von untergegangenen Schiffen und verlorener Fracht auf dem Grund der Meere, sondern auch die (religiöse) Kontemplation als Gegenstück zur Verteilung und Zerstreuung der Warenwelt.

In einer mitunter hoch innovativen Formgebung sprechen diese anspielungsreichen und klugen Gedichte, die sich aber nicht verschließen, von einem Thema, mit dem wir alle verflochten sind – das wir aber nur allzu schnell außer Acht lassen, wenn es uns nicht aufgedrängt wird, weil es auf den Highways der Seestraßen zu einem Unfall gekommen ist.

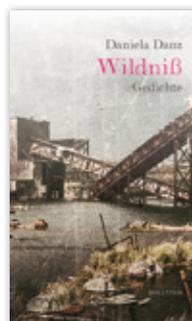
**Daniela Danz** wurde 1976 in Eisenach geboren und studierte Kunstgeschichte und Deutsche Literatur in Tübingen, Prag, Berlin und Halle, wo sie über Krankenhauskirchenbau promovierte. Sie arbeitet als Autorin, lehrt an der Universität Hildesheim und lebt mit ihrer Familie in Kranichfeld. Von 2013 bis 2020 leitete sie das Schillerhaus und ist seit 2021 Vizepräsidentin der Akademie der Wissenschaft und Literatur Mainz.

2023 erhält sie den Thüringer Literaturpreis, 2022 wurden ihr sowohl der Deutsche Sprachpreis als auch der Lyrikpreis Orphil der Landeshauptstadt Wiesbaden zugesprochen, 2021 der erste Günter Kunert Literaturpreis für Lyrik und 2020 der Literaturpreis der A und A Kulturstiftung für ihr literarisches Werk.; 2019 wurde sie für einen Auszug aus dem Manuskript von »Wildniß« mit dem Deutschen Preis für Nature Writing ausgezeichnet.



Daniela Danz  
**Portolan**  
Gedichte

ca. 80 S., geb., Schutzumschlag  
ca. 20,00 € (D); ca. 20,60 € (A)  
ISBN 978-3-8353-5908-6  
20.08.2025 WG 1151



Daniela Danz  
**Wildniß**  
Gedichte

86 S., geb.  
20,00 € (D); 20,60 € (A)  
ISBN 978-3-8353-3833-3



Daniela Danz  
**Nichts ersetzt den Blick ins Gelände**  
Essays

117 S., geb.  
20,00 € (D); 20,60 € (A)  
ISBN 978-3-8353-5412-8



## Über die vielfältigen Räume in der Literatur, über literarische Zeitgenossenschaft und Möglichkeiten der Autofiktion



### Ulrike Draesner Sich ein Herz fassen

Ulrike Draesner fasst sich ein Herz und reist in ihrer Göttinger Lichtenberg-Poetikvorlesung mit uns ins Innere von Körpern, Erfindungsprozessen, Muserichen und Höhlen. Was bedeutet es, schreibend die Grenzen unserer Denkgewohnheiten und Sprache(n) abzutasten? Wie entstehen historische Romane? Hilft es, ihre Räume selbst als Figuren zu begreifen? Und mit wie viel Räumen bekommt man es als Schriftstellerin zu tun (Sprachraum, Figurenraum, Bakterienraum, Teilchenraum, Vergangenheitsraum, Leseraum ...)?

Die Autorin fasst sich noch ein Herz und geht (als Wir, als Er/Sie, als Shapeshifter) der hinterhältigsten aller Erzählinstanzen nach: dem Ich. Können wir es tatsächlich erweitern, jetzt, wo der Planet eine neue Transformationsstufe zu durchlaufen scheint? Wo Mitkreatürlichkeit und Perspektivenumkehr gefragt sind? Während Mehrsprachigkeit und maschinengenerierter Text das literarische Feld stärker verändern, als wir begreifen? Draesner entwickelt Figurationen literarischer Zeitgenossenschaft – und Gedanken zu Möglichkeiten der Autofiktion.

Ulrike Draesner  
**Sich ein Herz fassen**

Mit einer Laudatio von Insa Wilke

ca. 104 S., geb.  
ca. 18,00 € (D); ca. 18,50 € (A)  
ISBN 978-3-8353-5911-6  
Auch als E-Book  
23.07.2025      WG 1118

**Ulrike Draesner**, seit 2018 Professorin für literarisches Schreiben am Deutschen Literaturinstitut Leipzig, schreibt Romane, Erzählungen, Essays und Gedichte. Für ihr literarisches Werk erhielt sie zahlreiche Auszeichnungen, u.a. den Deutschen Preis für Nature Writing und den Großen Preis des Deutschen Literaturfonds. Sie ist Mitglied der Akademie der Künste Berlin und der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung.

**Wie stößt das poetische Wort auf Welt? Auf welche? Und wo? Und wann? Einmal im Jahr, im Spätsommer, nahe einer Wiese von Streuobst, zwischen Äpfeln und Reben.**



## Halb Wiese halb Wissen das Gedächtnis im Wort

Ein Almanach zum 40. Jubiläum  
der Literaturtage Lana

Zahlreich sind die Schriftstellerinnen und Schriftsteller, die im Laufe der Jahrzehnte Gast der Literaturtage Lana waren und den Ort zu einem Stelldichein literarischer Stimmen machten. Sie trugen die Fragen zusammen, die sie im Gedicht und in jeder anderen verdichteten Form des Sprechens an die Welt stellen und in der Begegnung der gemeinsamen Erkundung aussetzen.

Von Anfang an wird hier auf das genaue Hinhören der Sprache gesetzt, auf ein Denken der Worte und Wörter, das die Wirklichkeit immer ein bisschen fremdelnd, wenn nötig störrisch und im Zweifel fragend bemisst.

Wenn diese Wirklichkeit kippt, weil ihr Sinn löchrig oder irre wird, hält die Dichtung an der Kraft von Schönheit fest. Sie schlägt nicht kaputt und tobt nicht wie die Wut am Demolieren und Demontieren. Sie arbeitet daran, Vergangenes im Gegenwärtigen zu bewahren und an das Vergessene und Verkannte zu erinnern, das in jeder Zeit lagert, jede durchkreuzt und zur Sprache kommen will. Lana stellt die Möglichkeiten des Gesprächs dafür her.

Der Almanach zum 40. Jubiläum der Literaturtage Lana versammelt Beiträge von Herta Müller, Swetlana Alexijewitsch, Marcel Beyer, Tomas Venclova, Valzhyna Mort, Maria Stepanova, Nikola Madzirov, John Burnside, Oswald Egger, Ulf Stolterfoht, Michael Krüger u. v. a.

**Elmar Locher**, 1951 geboren, Studium der Germanistik, der Vergleichenden Literaturwissenschaft und der Linguistik in Wien, München und Innsbruck. Wissenschaftlicher Assistent an der Universität Trient für Deutsche Sprache und Literatur. 1992–2016 Professor an der Universität Verona.

Veröffentlichungen u. a.: Der Schatten der Hand. Zu sichtbaren und unsichtbaren Händen in Literatur und Kunst (2010); Archäologie der Phantasie (Hg. mit Hans Scheuer, 2013).

**Christine Vescoli**, 1969 geboren, Studium der Germanistik und Kunstgeschichte in Wien, Tätigkeit im Lektorat, im Unterricht und in der Literaturkritik. Seit 2009 Leiterin des Vereins der Bücherwürmer mit Kuratorium der Literaturtage Lana.

Veröffentlichungen u. a.: Was für Sätze. Zu Ilse Aichinger (Hg. mit Theresia Prammer, 2023); Mutternichts. Roman (2024).



### Halb Wiese halb Wissen das Gedächtnis im Wort

Ein Almanach zum 40. Jubiläum  
der Literaturtage Lana

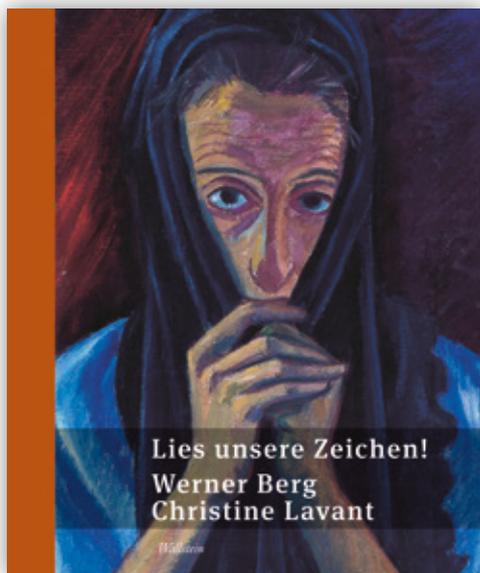
Herausgegeben von Elmar Locher  
und Christine Vescoli

ca. 104 S., ca. 17 Abb., geb.  
ca. 16,00 € (D); ca. 16,50 € (A)  
ISBN 978-3-8353-5980-2  
20.08.2025 WG 1559





Die Gegenüberstellung der berührenden, leidenschaftlichen Lyrik Christine Lavants und der Bilder Werner Bergs veranschaulicht direkt den biografischen Bezug der so rätselhaft wirkenden Gedichte: Der Maler Werner Berg ist das in Liebe angesprochene und angeklagte Du.



Lies unsere Zeichen!

**Werner Berg | Christine Lavant**  
Bilder & Gedichte

Herausgegeben von Harald Scheicher

ca. 256 S., ca. 148 farb. Abb., geb., Halbleinen

ca. 48,50 € (D); ca. 49,90 € (A)

24,0 × 28,0 cm

ISBN 978-3-8353-5981-9

21.05.2025      WG 110

## Lies unsere Zeichen! Werner Berg | Christine Lavant Bilder & Gedichte

Beide Künstler waren augenblicklich einander verfallen, schon bald bis zum Zusammenbruch gefordert und fanden so in der Zeit ihrer schicksalhaft scheiternden Liebe zu Höhepunkten ihrer Kunst. Berg sah in der Dichterin mit den großen, schwermütigen Augen sein Frauenbild in idealer Weise verkörpert und wollte sie sogleich malen – ihre Porträts sind Glanzstücke seines Werkes. Dass der überaus gebildete und angesehene Maler ihr unverhohlen seine Zuneigung zeigte, überwältigte ihr lebenslang von Hunger nach Zuwendung geprägtes Empfinden. Es war der Beginn einer ein Jahr andauernden *Amour fou* und darauffolgenden drei Jahren verzweifelten Ringens um diese Liebe – bis zu Werner Bergs schwerem Suizidversuch und Christine Lavants nahezu vollständigem Verstummen als Dichterin 1955. Die hier ausgewählten Gedichte beziehen sich teils erstaunlich direkt, teils traumverscho-ben-assoziativ auf einzelne Bilder des Malers. Motivischer Hintergrund der Tragödie ist stets die beiden gemeinsame Welt des Dorfes.

**Christine Lavant** (1915–1973), geb. als Christine Thonhauser in St. Stefan im Lavanttal (Kärnten) als neuntes Kind eines Bergmanns, war Lyrikerin und Erzählerin. Ihre Schulbildung musste sie aus gesundheitlichen Gründen früh abbrechen. Jahrzehntlang bestritt sie den Familienunterhalt als Strickerin. Sie erhielt u. a. den Georg-Trakl-Preis (1954 und 1964) und den Großen Österreichischen Staatspreis (1970). Seit 2014 erscheint eine Werkausgabe von Christine Lavant im Wallstein Verlag.

**Werner Berg** (1904–1981) war ein deutsch-österreichischer Maler. Auf seinem Rutarhof in Kärnten im Grenzgebiet zu Slowenien dokumentierte er die Alltagswirklichkeit seiner Umgebung und der dort lebenden Menschen.

**Harald Scheicher**, Enkel Werner Bergs, ist Maler und Arzt. Seit dessen Tod verwaltet er den künstlerischen Nachlass seines Großvaters und ist Kurator des Werner Berg Museums in Bleiburg/Pliberk. Er ist Herausgeber zahlreicher Kataloge und Bücher zu Werner Berg.

## Rezept für den täglichen Waldgang Über Gewohnheiten wie diese



Gewohnheiten sind eine besondere Ausprägung menschlichen Lebens: Sie verdanken sich weniger dem Verstand, sondern bilden sich vor allem durch permanente Einübung aus. Auf Dauer werden sie so gleichsam zur Natur unter Bedingungen der Kultur. Damit jedoch entziehen sich Gewohnheiten unserer Aufmerksamkeit, werden »vergessen«, auch wenn

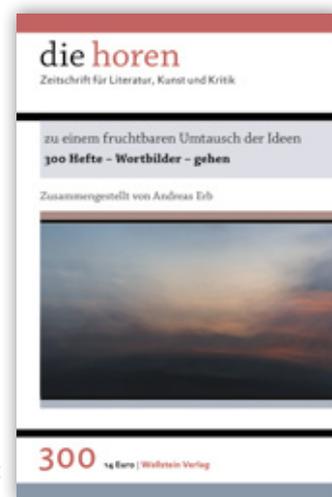
unser Tagesablauf großteils auf ihrer Wiederholung beruht. Für Walter Benjamin sind Aufmerksamkeit und Gewohnheit nicht unabhängig voneinander zu denken: »Alle Aufmerksamkeit muß in Gewohnheit münden, wenn sie den Menschen nicht sprengen, alle Gewohnheit von Aufmerksamkeit verstört werden, wenn sie den Menschen nicht lähmen soll.« In dieser Ausgabe der *horen* werden ganz unterschiedliche Gewohnheiten unter die Lupe genommen: die Fahrt zum Arbeitsplatz, die Betrachtung von Gras, die Zubereitung von Tee oder die Kunst des kreativen Prokrastinierens.

**Mit Beiträgen von:** Renate Ahrens, Terry Albrecht, Mirko Bonné, Peter Braun, Traudl Büniger, Cristiana Contu, Nail Doğan, Özlem Özgül Düндar, Leander Fischer, Anna Fiserová, Udo Friedrich, Christoph Grube, Dincer Gücyeter, Wolfgang Hegewald, Esther Kinsky, Sophia Klink, Stefanie Kopetschke, Magret Kreidl, Judith Kuckart, Carla Lorenz, Gert Loschütz, Selene Mariani, Rainer Merkel, Martin Mittelmeier, Laura Müller-Hennig, Franziska Neef, Maxi Obexer, Hanns-Josef Ortheil, Annette Pehnt, Christoph Peters, Marion Poschmann, Lara Rüter, Klaus Johannes Thies, Regula Venske, Sonja vom Brocke und Jan Wagner.

**Zudem mit künstlerischen Arbeiten von:** Sandra Boeschstein, Susanne Catrein und Andreas Erb.

die horen. Zeitschrift für Literatur, Kunst und Kritik, Bd. 299  
Hg. von Andreas Erb und Christof Hamann |  
Zusammengestellt von Dagmar Fretter und Christof Hamann  
ca. 224 S., ca. 16 farbige Abb., brosch. | ca. 14,00 € (D); 14,40 € (A)  
ISBN 978-3-8353-5905-5 | ET 9.10.2025 | WG 1562

## zu einem fruchtbaren Umtausch der Ideen 300 Hefte – Wortbilder – gehen



»Wir hatten viel nachzuholen«, schreibt Kurt Morawietz über die fünfziger Jahre und erzählt von einem »Jungen Literaturkreis«, der sich von der Gegenwart »rückwärts in die Werke der Literaturgeschichte« hineinlas, um dann 1955, im Schillerjahr, eine Zeitschrift zu gründen, die sich im Titel auf Schillers Projekt bezog und den Untertitel »Monatsschrift des Jungen Literaturkreises« führte. 70 Jahre später legen wir das 300. Heft vor. Dieser bemerkenswerte Jahrestag ist Anlass, ein wenig durch die Jahrgänge der Zeitschrift zu streifen. In drei Abschnitten greifen wir auf ältere Ausgaben zurück, nehmen Impulse auf und führen sie ins Jetzt fort.

**300 Hefte:** Zunächst kommen Autorinnen und Autoren zu Wort, die in der Frühphase der Zeitschrift publiziert haben und es bis heute noch tun. Zudem blicken wir auf die Geschichte der Zeitschrift und fragen grundsätzlich nach der Bedeutung von Literaturzeitschriften heute.

**Zeichen Zeichnung Linie Schrift Kritzelei:** Der Abschnitt umkreist das Verhältnis von wort-bild-kunst und möchte alle die sprechenden Komposita ernst nehmen, die uns in der Buchstabenwelt begegnen

**gehen:** Das 3. Kapitel lässt sich inspirieren von Schillers Elegie »Der Spaziergang«, erstmals 1795 in den *Horen* erschienen. »[E]ndlich entflohn des Zimmers Gefängnis« wird zur Chiffre der Weltwahrnehmung angesichts der Welt.

**Mit Arbeiten von:** Jürgen Brôcan, Brigitte Burmeister, Safiye Can, Jan Decker, Julia Friese, Matthias Gubig, Wolfgang Hegewald, Mona Höke, Uwe Kolbe, Rainer Komers, Andrzej Kopacki, Claudio Landolt, Guezel Lütftiye, Emanuel Maeß, Anna Julian Mendlik, Ansgar Mohnkern, Volkmar Mühleis, Gerhard Ochs, Lydia Rammerstorfer, Nasima Razizadeh, Lisa Spalt und Mike Brumpreiks (Fotografien) und anderen.

die horen. Zeitschrift für Literatur, Kunst und Kritik, Bd. 300  
Hg. von Andreas Erb und Christof Hamann  
Zusammengestellt von Andreas Erb  
ca. 224 S., ca. 16 farbige Abb., brosch. | ca. 14,00 € (D); 14,40 € (A)  
ISBN 978-3-8353-5906-2 | ET 10.12.2025 | WG 1562



*Die bewegende Geschichte von Frauen,  
die nach Zwangsarbeit und Todesmarsch ihre  
Befreiung durch die Alliierten erleben.*

Teréz Rudnóy | **Der Tag, an dem sie freikamen** | Roman  
Aus dem Ungarischen übersetzt von Lacy Kornitzer | ca. 224 S., geb., Schutzumschlag  
ca. 24,00 € (D); ca. 24,70 € (A) | ISBN 978-3-8353-7597-0 | Auch als E-Book | 20.08.2025



*Ein kraftvolles, ehrliches Zeugnis eines  
emotionalen Abgrunds im Leben einer jungen  
Frau – die über die Natur zurück ins Leben findet*

Carolina Pihelgas | **Schnittlinie** | Roman  
Aus dem Estnischen übersetzt von Maximilian Murmann | ca. 112 S., geb., Schutzumschlag  
ca. 20,00 € (D); ca. 20,60 € (A) | ISBN 978-3-8353-7598-7 | Auch als E-Book | 20.08.2025

**Wallstein Verlag GmbH**  
Geiststraße 11, 37073 Göttingen  
Tel: (0551) 54898-0  
Fax: (0551) 54898-34  
info@wallstein-verlag.de  
www.wallstein-verlag.de

#### Ansprechpartner im Verlag

**Vertriebsleitung und Marketing**  
Claudia Hillebrand  
Tel: (0551) 54898-23  
chillebrand@wallstein-verlag.de

**Vertrieb und Produktmetadaten**  
Sascha Eckart  
Tel: (0551) 54898-31  
seckart@wallstein-verlag.de

**Presse und Veranstaltungen**  
Franziska Adami  
Tel: (0551) 54898-11  
fadami@wallstein-verlag.de

Jana Fahlbusch  
Tel: (0551) 54898-29  
jfahlbusch@wallstein-verlag.de

**Rechte und Lizenzen**  
Lena Hartmann  
Tel: (0551) 54898-14  
lhartmann@wallstein-verlag.de

#### Auslieferungen

**Deutschland**  
ProLit Verlagsauslieferung  
Siemensstraße 16  
35463 Fernwald  
Tel: (0641) 94393-209  
Fax: (0641) 94393-29  
t.soffel@prolit.de

**Schweiz**  
AVA Verlagsauslieferung AG  
Industrie Nord 9  
5634 Merenschwand  
Tel: (044) 76242-50  
Fax: (044) 76242-10  
avainfo@ava.ch

**Österreich**  
Mohr Morawa Buchvertrieb GmbH  
Sulzengasse 2  
1230 Wien  
Tel: (01) 68014-0  
Fax: (01) 68014-140  
Bestellservice:  
Tel: (01) 68014-5 DW  
bestellung@mohrmorawa.at

#### Verlagsvertretungen Deutschland

**Baden-Württemberg**  
Nicole Grabert  
c/o Vertreterbüro Würzburg  
Mariannahillstraße 19  
97074 Würzburg  
Tel: (0931) 17405  
Fax: (0931) 17410  
grabert@vertreterbuero-wuerzburg.de

**Bayern**  
Katharina Brons  
c/o Vertreterbüro Würzburg  
Mariannahillstraße 19  
97074 Würzburg  
Tel: (0931) 17405  
Fax: (0931) 17410  
brons@vertreterbuero-wuerzburg.de

**Berlin, Brandenburg,  
Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen,  
Sachsen-Anhalt, Thüringen**  
Peter Wolf Jastrow  
Jan Reuter  
Cotheniusstraße 4  
10407 Berlin  
Tel: (030) 44732180  
Fax: (030) 44732181  
service@buchart.org

**Hamburg, Bremen, Niedersachsen,  
Schleswig-Holstein**  
Torsten Hornbostel  
Michaela Wagner  
Winsener Straße 34a  
29614 Soltau  
Tel: (05191) 606665  
Fax: (05191) 606669  
Hornbostel-Verlagsvertretungen  
@t-online.de

**Hessen, Rheinland-Pfalz,  
Saarland, Luxemburg**  
Michael Schikowski  
Eckernförder Str. 16  
51065 Köln  
Tel: (0221) 6087038  
Fax: (0221) 69506074  
schikowski@immerschoensachlich.de  
www.immerschoensachlich.de

**Nordrhein-Westfalen**  
Karl Halfpap  
Ehrenfeldgürtel 170  
50823 Köln  
Tel: (0221) 9231594  
Fax: (0221) 9231595  
halfpap.verlagsvertretung@t-online.de

#### Verlagsvertretung Schweiz

Graf Verlagsvertretungen GmbH  
Sebastian Graf  
Uetlibergstraße 84  
CH-8045 Zürich  
Tel: (044) 4634228  
sgraf@swissonline.ch

#### Verlagsvertretungen Österreich

**Wien, Niederösterreich, Burgenland**  
Jürgen Sieberer  
Arnikaweg 79/4  
1220 Wien  
Tel: (0664) 3912834  
Fax: (01) 2854522  
juergen.sieberer@mohrmorawa.at

**Österreich West, Südtirol**  
Karin Pangl  
c/o Mohr Morawa  
Sulzengasse 2  
1230 Wien  
Tel: (0664) 8119820  
karin.pangl@mohrmorawa.at



Wir unterstützen  
die Arbeit der  
Kurt-Wolff-Stiftung

**PROLIT**  
PARTNER-PROGRAMM